



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, den 16. Mai 1885.

Nr. 224.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Kurz nach dem preussischen Landtage hat nun auch der deutsche Reichstag seine Sitzungen beendet. Mit Recht konnte der Präsident v. Wedell-Biesdorf sagen, daß die Mitglieder am Schlusse einer der arbeitsreichsten, mühevollsten Sesssionen ständen, die der Reichstag bisher gehabt hat. Nur eine Session, nämlich die des Jahres 1882-83, hat eine gleiche Anzahl von Sitzungen, nämlich ebenfalls 102, erreicht. Von Seiten der verbündeten Regierungen waren eingegangen 24 Gesetzentwürfe, einschließlic des Reichshaushalts-Etats für 1885-86 nebst den Ergänzungen desselben, 2 Bundesrats-Beschlüsse, 7 Verträge, 3 allgemeine Rechnungen über den Reichshaushalt für 1879-80, 80-81, und 81-82, 2 Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben für 1882-83 und 83-84. Ferner gelangten an den Reichstag eine Uebersicht der Rechnungen der Ober-Rechnungs-Kammer für 1882-83, ein Antrag auf Ertheilung der Genehmigung betreffend die Einleitung des Strafverfahrens gegen ein Mitglied des Reichstages, 19 Denkschriften, Uebersichten und Aktenstücke, ein Bericht über Reichsschulden-Kommission, 17 Gesetzentwürfe, 2 Bundesrats-Beschlüsse und 6 Verträge haben die Zustimmung des Reichstages erhalten. Abgelehnt wurde ein Gesetzentwurf, es bleiben also 6 Gesetzentwürfe, 1 Vertrag und 1 allgemeine Rechnung für das Etatsjahr 1882-83 noch unerledigt. Von den Mitgliedern sind eingebracht: 19 Gesetzentwürfe, 21 Anträge einschließlic 2 Anfragen, 1 Interpellation. Von den eingebrachten Gesetzentwürfen haben 6 die Zustimmung des Reichstages erhalten, 3 sind zurückgezogen, über 2 ist zur Tagesordnung übergegangen, über 3 liegen schriftliche bzw. mündliche Berichte bereits vor, 4 befinden sich noch in den Kommissionen, 1 ist wegen Schluß der Session nicht mehr zur Verhandlung gekommen. Von den anderen Anträgen sind 15 durch Beschluß erledigt, einer ist zurückgezogen, 5 bleiben unerledigt. Eine Interpellation ist im Plenum zur Verhandlung gekommen und von den verbündeten Regierungen beantwortet worden. Die Zahl der beim Reichstage eingegangenen Petitionen beträgt 8640. Von den Petitionen sind 8 dem Reichskanzler überwiesen, 10 durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, 6414 durch Beschluß des Reichstages für erledigt erklärt; 726 sind als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erachtet worden, 1 ist zurückgezogen worden. 100 Petitionen, über welche die Kommission schon Bericht erstattet hat, konnten im Plenum nicht mehr erörtert werden, über 79 sind wegen zu spätem Eingangs und wegen des Schlusses der Session auch in den Kommissionen nicht mehr verhandelt worden. Die Kommissionen haben 74 schriftliche und 71 mündliche Berichte erstattet. Bei den Wahlprüfungen wurden die Wahlen von 362 Abgeordneten für gültig erklärt, über 15 Wahlen ist die Beschlußfassung über die Gültigkeit ausgesetzt worden. 28 Wahlprüfungen liegen noch der Kommission vor, 1 Mandat ist erledigt.

Eine der dringendsten Hauptaufgaben des Bundesrats wird es sein, in allernächster Zeit die Instruktionen für die Handhabung des neuen Zolltarifgesetzes, insbesondere für den Theil desselben, welcher bereits am 1. Juli d. J. in Kraft treten soll, auszuarbeiten. Wie wir hören, sind auch die nöthigen Vorbereitungen dazu bereits getroffen. Gleichzeitig wird auch die Ausarbeitung eines neuen Waarenverzeichnis notwendig sein, und dürfte auch diesmal eine besondere Kommission mit der Lösung dieser Aufgabe betraut werden. Es dürfte sich empfehlen, dieselbe Kommission sachverständiger Herren, welche das jetzt gültige Waarenverzeichnis ausgearbeitet hat, wieder zu berufen. Dieselbe bestand damals aus dem preussischen Ober-Steuerinspektor Menzel, Geh. Rechnungsrath Behrendt vom preussischen Finanzministerium, dem bairischen Ober-Zollrath Franz, dem sächsischen Ober-Steuerath Menzel. Den Vorsitz führte der Bevollmächtigte zur Kontrolle der Zoll- und Verbrauchssteuern in Königsberg, sächsischer Ober-Regierungsrath Krefler, welcher bekanntlich inzwischen gestorben ist. An Stelle des letzteren würde also eine neue Ernennung zu erfolgen haben.

heit, hat Herr Stadtrath Zapp aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Herr Z. ist seit dem Jahre 1875 Stadtrath und während dieser Zeit hauptsächlich als Dezerent für das Kranken- und Siechenhaus thätig gewesen.

(Personal-Chronik.) Die bisherigen Gerichts-Referendarien Karl Freiherr v. Wangenheim und Ernst Richard von Aler sind zu Regierungs-Referendarien bei der königlichen Regierung zu Stettin ernannt worden. — Der Gutpächter Brandt zu Demitz ist an Stelle des bisherigen Amtsvorstehers von Borde zum Amtsvorsteher des Bezirks Altwigshagen und der Gutpächter Keibel zu Heinrichshof zum Stellvertreter desselben ernannt worden. — Im Kreise Greifenberg i. P. ist für den Standesamtsbezirk Zedlin der Gemeindevorsteher Volkmann zu Zedlin zum Standesbeamten ernannt. — Der Schiffer auf großer Fahrt Karl Wienke aus Stepenitz ist als königlicher Reviervorsteher zu Stettin angestellt. — Fest angestellt sind: in Bahn, Synode Bahn, der Kantor und Lehrer Krüger und in Loist, Synode Porph, der Küster und Lehrer Vergauer. — Provisorisch angestellt sind: in Grandshagen, Synode Treptow a. N., der Lehrer Selle und in Neuen-dorf, Synode Bahn, der Lehrer Werner.

(Personal-Veränderungen im Bezirk des königlichen Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat April 1885.) Versetzt ist: der Amtsrichter Dr. Harnier in Bergen als Landrichter an das Landgericht zu Frankfurt a. M. — Ernannt sind: Der Rechtsassessor Eller zum Amtsrichter in Garg a. D., der Rechtsassessor v. Jaraczewski zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Köslin. — Ausgeschieden sind: der Referendar Blügge und der Referendar Frhr. von Wangenheim beim behufs Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung, der Referendar Brümmer behufs Uebertritts zur kaiserlichen Marine-Intendantur. — Uebernommen ist: Der Referendar Braut aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts Naumburg in den diesseitigen Oberlandesgerichtsbezirk. — Ernannt ist: Der Rechtskandidat von Nach zum Referendar. — Die Rechtsanwälte Jacoby und Neißke sind zu Notaren im Bezirk des Oberlandesgerichts mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Stolp ernannt. — Der Rechtsassessor Jilesch ist in die Liste der beim Landgericht zu Stolp zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen. — Der Gerichtsdienner Ignatz ist in den Ruhestand versetzt.

Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Angestellt ist der Premier-Lieutenant a. D. v. Köller als Ober-Grenz-Kontrollleur in Swinemünde.

In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Bezirksvereins „Mittelstadt“ hielt Herr Stadtrath Bod ein sehr interessanten Vortrag „Ueber das Feuerlöschwesen“. Nachdem derselbe darauf hingewiesen, daß schon in den ältesten Zeiten Feuerwehren bestanden haben und daß auch die Einrichtung von freiwilligen Feuerwehren bereits zu Kaiser Trojan's Zeiten vorhanden war, ging der Vortragende auf die Mittel zur wirksamen Bekämpfung der Feuergefahr näher ein und schilderte ausführlich die Einrichtung der hiesigen Feuerwehr. Schließlic wies der Redner noch nach, welche wesentliche Förderung die Löscharbeiten durch Anlegung der Wasserleitung erhalten haben. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Weiter war folgender Antrag eingebracht: „Der Vorstand des Bezirksvereins „Mittelstadt“ wird von der am 13. d. tagenden Versammlung beauftragt, sich mit den anderen Bezirksvereinen Stettins in Verbindung zu setzen, um für das Zustandekommen des Schwimmbassins energisch zu wirken.“ Zur Begründung desselben führte Herr Postath Seiler Folgendes aus: Das für die Herstellung einer Schwimmbadeanstalt in Stettin gebildete Komitee besteht aus den Herren Polizeipräsident Graf Hue de Grais, Kommerzienrath Schlutow, Medizinalrath Kugler, Rechtsanwalt Werner, Generaladj. Collos, Ingenieur Engelbrecht, Stadt-Baurath Krühl und Postath Seiler. Die Anstalt hat den doppelten Zweck, das allgemein gefühlte Bedürfnis nach einem im Winter und Sommer benutzbaren, bequem gelegenen Schwimmbad, und zwar mit zwei Bassins, für Männer und für Frauen, zu befriedigen, und außerdem in einer besonderen Ab-

theilung für die weniger bemittelte Bevölkerung eine ganz billige und bequem zugängliche Gelegenheit zu Reinigungsbädern zu bieten, wie solche gerade der arbeitenden Klasse vor allen Dingen vonnöthen sind. Es soll aber auch, wenn das Bedürfnis sich herausstellt und die Mittel es gestatten, ein drittes Schwimmbassin hergestellt werden, welches für billigeren Preis benutzt werden kann. Der Ausfall in der Einnahme, welcher durch die billigen Preise für die Benutzung der zweiten Klasse der Badeanstalt herbeigeführt wird, soll durch die Preise der ersten Klasse gedeckt werden, wie dies z. B. auch bei der Musteranstalt in Bremen geschieht. Dadurch, daß die besser gestellte Minderheit sich das die Frische des Körpers und Geistes fördernde und erhaltende Vergnügen des Schwimmbades etwas theurer erkaufte, soll sie den weniger bemittelten Klassen die große Wohlthat billiger Bäder ermöglichen helfen, und dieser Gesichtspunkt rechtfertigt es, daß das Unternehmen als ganz besonders im Interesse der Stadtgemeinde liegend aufgefaßt wird und daher auch auf Unterstützung seitens der Stadt Anspruch hat. In allen übrigen Städten, welche solche Bäder errichtet haben, ist diese Auffassung maßgebend gewesen. So hat z. B. Bremen nicht nur den Bauplatz geschenkt, sondern auch aus den Ueberschüssen der Sparcasse 320,000 M. hergegeben, so daß nur eine verhältnismäßig kleine Summe von Privatleuten aufzubringen gewesen ist. Der Bauplatz, welcher von dem Komitee ausgewählt ist, liegt in der Mitte der zukünftigen Stadt Stettin, nämlich neben der Hauptwaage am Berliner Thor, in der unmittelbaren Nähe beider Pferdebahnhöfe. Der Vortragende führte aus, daß der Antrag mit Freude begrüßt werden müsse, denn wenn auch sowohl der Herr Oberbürgermeister als auch andere einflussreiche Personen der Stadtverwaltung sich durchaus wohlwollend dem geplanten Unternehmen gegenübergestellt hätten, so würde es doch für dieselben von großem Werth sein, wenn sie aus den Kreisen der Bürgerschaft durch die beabsichtigte Kundgebung erführen, daß ihre wohlwollenden Absichten allgemein gebilligt würden. Hierauf wurde der Antrag einstimmig angenommen.

(Ornithologischer Verein. General-Versammlung am 11. Mai.) Der Vorsitzende, Herr Dr. Bauer, giebt zunächst einen Ueberblick über das verflossene Vereinsjahr, in welchem sich die Zahl der Mitglieder auf 224 gegen 218 im Vorjahre erhöhte. Den Glanzpunkt des Jahres bildete die veranstaltete Ausstellung und spricht der Vorsitzende noch nachträglich Herrn A. Reimer den Dank des Vereins für seine aufopfernde Thätigkeit bei derselben aus. Warme Worte des Nachruhs widmet Redner den Größen der deutschen Ornithologie, welche im verflossenen Jahre der Tod nahm, so Thienemann, Brehm, Bodinus und vor Allen Böhm in Afrika (dessen lebenswürdige Persönlichkeit gewiß noch den meisten Mitgliedern bekannt sein dürfte), ebenso den Mitgliedern, welche der Tod aus der Mitte des Vereins riß. Die Versammlung ehrt das Andenken der Gestorbenen durch Erheben von den Sitzen. — Darauf berichtet der Rechnungsberevisor Herr Kommissarius Stürmer über die Einnahmen und Ausgaben des verflossenen Jahres und wird dem Kassirer einstimmig Decharge ertheilt, worauf der Etat für das folgende Jahr mit 1600 M. in Einnahme und Ausgabe genehmigt wird. — Bei der Wahl für die statutenmäßig auscheidenden Vorstandemitglieder werden Herr Dr. Bauer als erster Vorsitzender, Herr Köhl als erster Schriftführer und Herr Schell als Kassirer wiedergewählt. Zu Beigeordneten werden die Herren Scharffe, Kunert, Clausen und Stürmer gewählt. Herr A. Reimer ersucht darauf diejenigen Herren, welche Bruterei an den Verein abgeben können, sich so bald als möglich mit ihm in Verbindung zu setzen; außerdem macht derselbe auf die im Juli in Kopenhagen stattfindende „Internationale Vogel- und Geflügel-Ausstellung“ aufmerksam, vertheilt Anmeldebogen zu derselben und regt an, seitens des Vereins einen Delegierten dorthin zu senden. Es werden hierzu die Herren E. Paske und A. Reimer vorgeschlagen.

Am nächsten Montag, den 18. d. M., wird der Bezirksverein „Lustig“ in diesem Jahre seine fünfte Monatsversammlung abhalten, in der

in der Hauptsache die Frage um Beschaffung eines Spiel- und Turnplatzes für diesen Stadttheil ventilirt werden wird. Den Bewohnern der Lustig, Schiffbau-Lustig und Silberwiese (auch nicht Mitgliedern des Bezirksvereins steht der Zutritt frei) wird dringend empfohlen, der Versammlung beizuwohnen, um dieses seit Jahren bereits anerkannte Fehlen eines derartigen Platzes für diesen Stadttheil von ca. 12,000 Seelen erlebigen zu helfen.

Zu landschaftlichen Hilfsdeputirten sind für den Schlawer Kreis der Rittergutsbesitzer Heinrich von Below auf Seehof und für den Rummelsburger Kreis der Rittergutsbesitzer Hauptmann Erich von Puttkamer auf Treblin gewählt.

Auch in diesem Jahre wird am ersten Pfingstfeiertage von Stargard, Stettin und Angermünde, sowie von den zwischen diesen Orten belegenen Stationen ein Ertrag nach Berlin abgelassen werden. Die Abfahrt von Stettin erfolgt 6 Uhr 15 Minuten Morgens, die Rückfahrt von Berlin 11 Uhr 50 Minuten Abends und die Ankunft in Stettin 3 Uhr 15 Minuten Morgens.

Der heute eröffnete 13. Stettiner Pferdemarkt ist wiederum recht zahlreich besetzt und befinden sich unter dem ausgestellten Pferdemarkt theilweise sehr edle Thiere. Wir haben schon vor einigen Tagen die Namen der Züchter und Händler genannt, welche sich hauptsächlich am Markte betheiligen. Auch die mit dem Markt verbundene Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen ist sehr reichlich besetzt. Von hiesigen Firmen haben wieder die Herren Schütt u. Ahrens, Brodich u. Kaiser und W. A. Helm eine große Auswahl von landwirthschaftlichen Maschinen, Lokomobilen und Ackergeräthschaften ausgestellt. Die Herren Sponh u. Reinhardt sind mit einem Simplex-Motor von zwei Pferdekräften vertreten, Herr Ab. Keffe mit Dezimal- und Brückenwaagen und Herr G. Spielert mit einem eisernen Geldspind, sowie Kassetten- und Waagengruppen. Ein großes Sortiment von Fleischschneidern und Schweinen hat Herr M. Schröder-Neubrandenburg ausgestellt. Am heutigen Vormittag war der Verkehr auf dem Markte noch sehr schwach.

Herr Direktor Otto Kees hat beabsichtigt, sein auf dem Grundstück Birkenallee 7 neu erbautes Thalia-Theater mit dem heutigen Tage zu eröffnen, es war jedoch nicht möglich, die innere Ausstattung bis heute fertig zu stellen und soll deshalb die Eröffnung erst Mittwoch, den 20. Mai, stattfinden. Das neue Theater ist bedeutend größer als das abgebrannte und gewährt bequem Raum für ca. 1800 Personen; auf die innere Ausstattung, sowie auf die Dekoration soll eine besondere Sorgfalt verwendet sein.

Der Stettiner Lloyd-Dampfer „Käthe“ ist am 14. d. M. Nachmittags nach einer schnellen Reise wohlbehalten in Newyork angekommen; derselbe überbrachte volle Ladung und 600 Passagiere. „Käthe“ ging am 1. d. Mts. Vormittags von Göttingen ab.

Einer der verdienstvollsten Männer unserer Stadt ist heute Morgen verstorben. Der Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft, Geh. Kommerzienrath C. F. Brumm ist einer längeren Krankheit erlegen. Der Verstorbene war unermüdlich thätig, die Interessen des Handels unserer Stadt zu vertreten und zu heben. Als einer der bedeutendsten Aeltern ist sein Name weit über die Grenzen unserer Stadt bekannt geworden, ebenso ist er als Vorsteher im Aufsichtsrath des Vulkan, Verwaltungsrath der Germania, der Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft und Vorstand bedeutender Vereine und Gesellschaften eine in allen Kreisen so bekannte und geachtete Persönlichkeit geworden, daß sein Name zu den populärsten unserer Stadt gehört. Von Sr. Majestät unserem Kaiser und den verschiedensten gekrönten Häuptern ist der Verstorbene mehrfach dekoriert. Als Wohlthäter gehörte der Geheimrath Brumm zu den freigebigsten und zu jeder Hülfe gern bereiten Spendern, so daß sein Tod auch nach dieser Seite hin schmerzliches Bedauern erwecken wird. Sanft ruhe seine Asche!

Dec aus den humoristischen Abenden der „Bettel-Akademie“ und der verschiedensten hiesigen Vereine sehr bekannte Komiker Herr Emil Rind

seit einiger Zeit den „Norddeutschen Couplet- und Quartett-Jüngern“ an und hat bereits namhafte Erfolge zu verzeichnen gehabt. Am Donnerstag trat die Gesellschaft in Bromberg in der Villa Krag auf und erzielte Herr Klud mit seinen Vorträgen „Wie es jetzt die Damen treiben“, „Gute Nacht“, „Rekrut“ und „Eu do di da doxia“ stürmische Erfolge. Er wurde während des Abends mehr als 20 Mal gerufen.

In der am Sonnabend, den 9. d., im Restaurant Neupert, Böllgerstraße, abgehaltenen Monats-Versammlung der hiesigen örtlichen Verwaltungsstelle der Kranken- und Begegnungskasse des Vereins junger Kaufleute z. B. G. G. G., eingetragene Hilfskasse, erstattete der Vorsitzende derselben Bericht über die am 1. Dezember 1884 ins Leben getretene Kasse. Die Mitgliederzahl, am 1. Januar d. J. 913, betrug am 1. April d. J. 963, am 1. Mai 986 und am 5. Mai bereits 1018; sämtliche ausgeschiedene und ausgehlossene Mitglieder sind bereits gestrichen, so daß 1018 die Anzahl der thatsächlich zahlenden Mitglieder ist. Von diesen 1018 Mitgliedern gehören 128 zur 1., 232 zur 2., 450 zur 3., 126 zur 4. und 82 zur 5. Stufe. Das versicherte Begräbnisgeld beträgt 93,400 Mark. Gegenwärtig hat die Kasse 11 örtliche Verwaltungsstellen, und zwar Görlitz mit 408, Braunschweig mit 83, Grünberg mit 75, Rattowitz mit 68, Stettin mit 64, Spremberg mit 42, Hirschfeld mit 27, Salzwitten mit 23, Sprottau mit 21, Wittstock mit 19 und Briel mit 17 Mitgliedern, während 171 auswärtige Mitglieder der Zentrale unterstellt sind. Diese 171 Mitglieder verteilen sich auf 69 Orte. Seit dem 1. Dezember 1884 sind 206 Erkrankungen angemeldet worden; zum großen Teil waren es arbeitsfähige Kranke. Durch verschiedene Umstände sieht sich die Zentrale veranlagt, ein Interesse der Kasse und der Mitglieder eine Abänderung des Statuts in der am 12. Juli d. J. stattfindenden General-Versammlung vorzuschlagen. Namentlich soll in Krankheitsfällen o. a. e. Arbeitsunfähigkeit an Stelle des Drittel-Krankengeldes freier Arzt und Heilmittel bei freier Wahl des Arztes gewährt werden. Die General-Versammlung wird in Görlitz tagen und mit dieser ein Delegiertentag der befreundeten Vereine verbunden werden. — Aus der Bilanz pro 31. März d. J., welche in der Versammlung an die Mitglieder zur Verteilung gelangte und welche heute in unserem Blatte veröffentlicht ist, heben wir hervor, daß bei der Zentrale und den Verwaltungsstellen ein Kassenbestand von M. 1335,47, bei der Oberlausitzer Sparkasse eine Spareinlage von 1500 M. vorhanden war, während die Kasse seit ihrem viermonatlichen Bestehen 4549,13 M. Krankengeld zu zahlen hatte. Die Kasse ist demnach zur Versicherung gegen Krankheitsfälle zc. bestens zu empfehlen und sind, wie wir hören, hierauf gerichtete Anträge in den Briefkasten des deutschen Privatbeamten-Vereins, welcher im Restaurant Neupert, Böllgerstraße, ausgehängt ist, zu befördern.

In der Woche vom 3. bis 9. Mai kamen im Regierungsbezirk Stettin 86 Erkrankungen und 15 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor; am stärksten zeigte sich wiederum Diphtherie, woran 55 Erkrankungen und 10 Todesfälle zu verzeichnen sind, die meisten Erkrankungen (14) kamen im Kreise Greifenhagen vor, in Stettin erkrankten 7 Personen (1 Todesfall). Demnach folgen Scharslach und Röteln mit 20 Erkrankungen (3 Todesfällen), davon 3 Erkrankungen und 1 Todesfall in Stettin. An Darm-Typhus und Kindbettfieber erkrankten je 4 Personen (2 Todesfälle). An Malaria erkrankten 3 Personen. Im Kreise Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckenden Krankheiten vor.

Elyrium-Theater.

Ungleich sympathischer als die Novität von P'Arronge „Der Weg zum Herzen“ berührte uns die gestern zur ersten Aufführung gebrachte Neuheit „Familie Buchholz“, Volksstück in 4 Akten von Leon Treptow. Wenn auch in diesem Stück von Neuem herzlich wenig zu finden ist, so hat der Verfasser doch mit großem Geschick alte Szenen mit alten bekannten Charakteren neu aufzuarbeiten und zusammenzufügen verstanden und sie mit den nötigen Quantitäten Witz und Sentimentalität durchsetzt, so daß ein ganz lebliches Stück daraus entstanden ist, dem man in ungezügelter Ruhe bis zum Ende beizuwohnen im Stande ist. Mit Julius Stinde berühmt gewordener „Familie Buchholz“ hat das Stück nichts als den Titel gemeinsam, was allerdings besonders in Berlin schon hinreichte, um ihm eine große Zugkraft zu verleihen. Die Darstellung verhalf dem Stück in einigen Akten zu einem hübschen Erfolg. Mit vieler Gewandtheit, natürlicher Frische und sympathischer Anmut spielte Fräulein Anna Lilla das wirklichkeitsvolle Mädchen Marie Buchholz, auch Fräulein K. a. u. f. o. l. z. sagte uns in dieser ihrer zweiten Rolle, Erna, schon etwas mehr zu, obwohl sie noch nicht in ihrem Element sich zu bewegen schien. Warten wir also noch darauf. Eine wohlwollende, eiselteckige Leistung bot Herr Engelsdorf als Ferdinand Grossed. Er bemühte sich nicht umsonst, der oberflächlich gezeichneten Figur des Verfassers eine geistige Vertiefung zu verleihen und erzielte in kleinen Episoden recht wirksame Erfolge. Im Ganzen hat der Verfasser der Charakteristik seiner Bühnenfiguren wenig Liebe gewidmet und ist es Aufgabe der Schauspieler, denselben Leben und Temperament zu geben. Eine Ausnahme macht allein das jugendliche, neckische Liebespaar Marie und Michel,

den er mehr Aufmerksamkeit schenkte. Der Michel erhielt von Herrn W o p l eine recht lebhaft, ansprechende Darstellung. Ob die Maske nicht hätte etwas weniger drastisch gewählt werden, sein Auftreten ein wenig feiner sein können, mag dahin gestellt bleiben. Immerhin gewährt die burschliche Figur in dem Stück Erholung und Anregung. Frau K o c h - E g g e r ist uns als bewährte Darstellerin der Hausdrachen und ähnlicher alter Haustheater schon bekannt, sie spielte Mutter Buchholzen mit einem Worte sehr hübsch und wirksam. Herr Otto K a r u z (Buchholz) gestatte uns, unser Urtheil über ihn noch in Reserve zu behalten. Ebenso bitten wir Fräulein Emilie F i s c h e r um diese Erlaubnis. Herr S c h m e l l a c h war als Maler frisch und gemüthlich, Herr C h r i s t o p h, uns vom Stadttheater her noch bekannt, charakteristische den Weltmenschen Mendel scharf und originell. Herr C o r n e d gab einen recht überflüssigen, eigentlich schon mehr überzogenen Amerikaner nicht gerade schlecht. Herr M a n k e und Fräulein S p r i n g e r waren natürlich sehr brav.

Pfingstfahrt nach Kopenhagen.

Die Reise von Stettin nach Kopenhagen gehört zu den angenehmsten kleinen Seetouren und erweckt für alle diejenigen, welche die See noch nicht kennen, das höchste Interesse. Der Postdampfer „Titania“ geht am Sonnabend, den 23. Mai, Nachmittags 1 Uhr, von Stettin ab, trifft gegen 5 Uhr Nachmittags in Swinemünde ein und geht nach einem kurzen Aufenthalt daselbst in See hinaus. Zuerst läuft der Dampfer längs der Küste der Insel Usedom, alsdann passiert er die Greifswalder Die und erreicht die sehr romantisch gelegene Insel Rügen. Das auf derselben belegene Stubbenkammer ist Abends 9 Uhr und Arkona Abends 10 Uhr in nächster Sicht. Alsdann nähert sich der Dampfer sehr bald den Küsten der Inseln Falster und Moen und hat Morgens 2 Uhr zur Rechten die schwedische Küste in Sicht. Demnach geht die Fahrt in die Røge-Bucht hinein, dicht bei der Insel Seeland vorbei, und Morgens 4 Uhr langt der Dampfer in Kopenhagen an. Also auf der ganzen Seereise hat der Reisende Land im Auge und Gelegenheit zu sehr interessanten Beobachtungen.

Der Anblick von Kopenhagen aber mit seinen Hunderten von Schiffen und Wimpeln im Hafen ist wahrhaft majestätisch. Die Stadt bietet der Seehenswürdigkeiten mehr, als man erwarten würde; wir erinnern hier nur an Thorvaldsens Museum, an die Sammlung nordischer Alterthümer in Christiansburg, an die Museen und sonstigen überaus reichen Kunstsätze. An Vergnügungsorten findet man in Kopenhagen großartige, ähnliche Anstalten in London und Paris weit überragende Anlagen, womit wir vorzugsweise Tivoli meinen, welches Alles vereinigt, was in dem Genre der Volksbelustigungen nur immer geboten werden kann. Aber auch der Rosenburggarten, Friedrichsberg, Charlottenlund, Helsingør, Seelust, Sorgenfrei, Marienlust sind sehenswerthe Orte, welche man ohne große Opfer an Zeit und Geld leicht und bequem erreichen kann. Die dänische Sprache dürfte für die deutschen Fremden in Kopenhagen durchaus kein Hinderniß sein, denn dort wird überall die deutsche Sprache verstanden.

Kopenhagen, das Athen des Nordens, zählt 250,000 Einwohner. Es ist mit Hotels und Restaurants natürlich großstädtisch und mit zutreffendem Komfort reichlich versehen. Wir nennen „Hotel d'Angleterre“, „Grand Hotel“, „Hotel Royal Böhmis“ und „Kongen af Danmark“. Das Leben in dem heiteren südhlichen Kopenhagen läßt sich mit dem in der Kaiserstadt, an der schönen blauen Donau vergleichen und zeitlich recht bei Spaziergängen in der Destergade, dem Kulminationspunkt rasch pulstrenden Lebens. Durch ein Netz von Pferde-Eisenbahnen ist für eine Kommunikation nach verschiedenen Richtungen hin gesorgt.

Die Rückfahrt des Postdampfers „Titania“ findet Mittwoch, den 27. Mai, 3 Uhr Nachmittags statt. Das Schiff trifft hier demnach am Donnerstag, 28. Mai, früh in Stettin wieder ein. Die an Bord der „Titania“ ausgegebenen Hin- und Retourbillets haben für die ganze Saison Gültigkeit.

Reisende, welche auf dem Dampfer die 2. Kabüte benutzen, können die ganze Reise einschließlich eines Aufenthalts bis Mittwoch, 27. Mai, sehr wohl mit ca. 50 Mark bestreiten.

Wägen diese Winke bei der Wahl eines Reisezuges nicht unbeachtet bleiben. Niemand wird an Kopenhagen und seine liebliche Umgegend ohne Entzücken zurückdenken.

Kunst und Literatur.

Armee-Märsche. Wer nach den kräftigen und schönen Märschen gern mitmarschirt, unter deren lustigen Klängen unsere Truppen zu ihren Uebungen und Paraden jetzt täglich aus- und einziehen, und wer sie am Klavier sich wieder vorspielen möchte, dem empfehlen wir eine soeben im Verlage der Schlesinger'schen Musikalienhandlung, Berlin, Französisch-Strasse 23, erschienene vortreffliche Sammlung dieser Märsche. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers von W. Wieprecht ausgewählt, für das Piano von E. D. Wagner sehr spielbar arrangirt, finden wir im Heft 1 zunächst den großen Zapfenstreich und 4 Volksymnen, in den folgenden Heften aber alle jene berühmten Märsche seit der Zeit des „alten Fritz“ bis heute, unter deren Klängen unsere Truppen gestärkt und gefestigt haben, z. B. den Hohenfriedberger, Torngauer, Koburger, Jossas-, Yorckscher, Pariser Ein-

zugsmarsch, Preußen-Marsch, Olga-Bara'e, Bochemmer, Versailles u. s. w. Die Ausstattung in deutschen Farben ist ausgezeichnet; jedes Heft enthält 6 bis 8 Märsche und kostet nur 1 Mark.

[143]

Bismarck in Petersburg—Paris—Berlin. Leipzig. Renger'sche Buchhandlung. Seitdem über die Wirksamkeit des Fürsten Bismarck in Frankfurt a. M. als Bundestagsgesandter (1851 bis 1859) durch den vor drei Jahren veröffentlichten Depeschenschatz aus jener Zeit ein so überraschend neues und belles Licht gefallen ist, barren Petersburg (1859—1862), Paris (1862), Berlin (1862—1866) noch einer ähnlichen Beleuchtung. Der Verfasser obigen Buches unternimmt es, durch Benützung einer großen Zahl von bisher noch nicht im Zusammenhang verwerteter Quellen die Thätigkeit Bismarcks in den ersten Jahren nach der Frankfurter Zeit neu aufzuklären und in einem bisher vermögten harmonischen Bilde in allen ihren Richtungen dem deutschen Volke vorzuführen. Eine echte Jubiläumsschrift. [156]

Hoffmanns, die Schmetterlinge Europas. Stuttgart bei A. Bleil. C. Hoffmann. (C. Hoffmann's Verlag.) Das Buch können wir jedem Freunde der Natur, namentlich aber jedem Schmetterlingsfreunde warm empfehlen. Das Buch bringt in 25 Heften à 1 Mk. 100 Tafeln groß Quart mit mehr als 2000 schön kolorirten Abbildungen von Schmetterlingen und auf etwa 30 Bogen Text den Bau der Schmetterlinge mit zahlreichen Holzschritten, welche auf die leichteste Weise in die Kunstsprache und in den Bau der Schmetterlinge einführen. Das Buch bietet durch dies Alles einen wahren Schatz an naturgeschichtlicher Belehrung; man lernt bereits ohne alle Mühe durch das bloße Besehen. [159.]

Der König von Baiern hat dem Hülsefonds einer jährlichen Beitrag von 300 Mark auf die Dauer von 10 Jahren zugewandt.

Anknüpfend an eine kürzlich dem „B. Extrabl.“ entnommene Mittheilung über die Kalamität des deutschen Theaters in Prag geht dem „B. B.-C.“ von dort nachstehende Mittheilung zu: „Die Misere ist unsagbar! Direktor Kreibitz hat sich bankrott erklärt. Neumann will nicht vor dem 1. August eintreten. Die Gagen sind noch vom April zum Theil unbezahlt, und die Mitglieder wollen nicht in den Kontrakt mit Neumann eintreten, bevor ihnen nicht wenigstens der größere Theil der Gagen für die Monate Mai, Juni und Juli gezahlt ist. Wenn sich noch der Landesauschuss zu einer rettenden That aufrafft, so ist die Größe des Elends, welches über das zahlreiche Personal unseres deutschen Theaters hereinbricht, gar nicht abzusehen.“

Dem deutschen Theater in Budapest ist von den städtischen Behörden die Konzession auf weitere 5 Jahre unter den bisherigen Bedingungen bewilligt worden.

Bermischte Nachrichten.

Essen, 13. Mai. In der heute Nachmittags im Geschäftshause der Westdeutschen Versicherungs-Aktien-Bank hier selbst abgehaltenen 18. ordentlichen General-Versammlung derselben waren 19 Aktionäre anwesend, welche 471 Aktien mit 83 Stimmen vertraten. Die Jahresrechnung für 1884 ergiebt einen Gewinn von 162,173,28 M., dessen Verwendungsplan in der vom Vorstand und Verwaltungsrathe beantragten Weise genehmigt wird. Danach werden 27,014,73 Mk. dem Kapital-Reservefonds überwiesen, welcher dadurch zugleich seiner Zinsen aus 1884 sich nunmehr auf 322,000 Mk. beläuft, 50,000 Mk. zu einem Dispositionsfonds zurückgestellt und 150,000 Mk. als Dividende von 75 Mk. auf die Aktie (= 12 1/2 Prozent der Einzahlung) gezahlt, während der nach Entrichtung der statut- und vertragsmäßigen Tantiemen verbleibende Restbetrag von 7,672,29 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird. Das am Jahreschlusse in Kraft verbliebene Versicherungskapital stellt sich mit 963,701,497 Mark und die Baarprämien-Einnahme mit 1,735,792 Mark etwas niedriger als im Vorjahre, die Zahl der Versicherungen mit 100,900 gegen 100,267 ult. 1883 aber etwas höher. Die Brandschäden sind an Zahl — 1275 gegen 1492 — wie an Umfang hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. Gezahlt sind für eigene Rechnung 504,281,79 Mark, reservirt 150,000 Mk. Mehr als 10,000 Mark haben für eigene Rechnung 7 Schäden gekostet; von den am Jahreschlusse schwebend gebliebenen 81 Schäden sind inzwischen weitere 42 definitiv abgewidelt. Zu einem Prozesse hat kein Schadensfall Anlaß gegeben. — Dem durch den Tod aus dem Verwaltungs-Rathe, dem er seit Begründung der Bank angehört hatte, ausgeschiedenen Herrn Aug. Booswinkel-Hagen wurde ein ehrender Nachruf gewidmet; auf eine Erbschaft wurde verzichtet. — Im neuen Rechnungsjahre sind die Geschäfte bislang befriedigend verlaufen.

(Lautsüßchen-Humor im Reichstage) In der 100. Sitzung des Reichstags am Mittwoch prangte bekanntlich auf dem Tische des Präsidiums ein großes Kameliendouquet mit der Zahl 100. Die zahlreichen Zeitungslautsüßchen, welche den Reichstag frequentiren, brachten demselben, wie die „Post“ mittheilt, gestern Vormittag aus Anlaß der 102. und letzten Sitzung nach ihrer Art eine Ovation dar, welche eine heiteres Zeugniß für den Humor echter Berliner Jungen ablegt. An der Thür des Botenzimmers hing ein riesiger Kranz aus gelben Butterkuchen, in des-

sen Mitte ein Zettel mit der Inschrift befestigt war: „Reichstag — ade! — Hundert und zwanzig.“

(Die militärische Verwandtschaft.) „Ach! auch Sie beim Militär? Es scheint, daß bald Ihre ganze Verwandtschaft dem Militärstande angehören wird!“ — „Ja wohl! In meiner Familie sind nun alle Waffengattungen vertreten, bis aufs — Genie!“

(Aus der Schule.) Schüler: „Einen schönen Gruß an Herrn Lehrer und ich soll Ihnen den Schinken bringen.“ — Lehrer: „Brav, Fritz, der ist gewiß von Deiner Mutter?“ — Schüler: „Nein, von unserer Sau.“

(Hoher Vergleich.) Baron: „Nun, Alter, wie gefällt Dir denn der Bulle, den ich neulich gekauft habe?“ — Knecht: „Herr Baron, der steigt wie ein Baron daher unter dem übrigen Rindvieh.“

Biehmarkt.

Berlin, 15. Mai. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Zentral-Biehhofo.

Es standen zum Verkauf: 126 Rinder, 1071 Schweine, 1063 Kälber, 442 Hammel.

An Rindern wurden gegen 70 Stück zu den Preisen des vorigen Montages verkauft und zwar 3. Qualität zu 42—44 Mark und 4. Qualität zu 37—40 Mark pro 100 Pfd. Fleischg.

Der Preis der Schweine ging indessen wegen des für den Freitagmarkt verhältnismäßig zu großen Angebots zurück; auch wurde der Markt nicht geräumt. Man zahlte für Reddenburger (d. i. Schweine 1. Qualität) circa 46 Mark, für Pommeren und gute Landfleisch (d. i. 2. Qualität) 43—45 Mark, für Senger und Schweine 3. Qualität 40—42 Mark pro 100 Pfd. Lebendgewicht und 20 Prozent pro Stück Tara.

Auch der Kälberhandel verlief flau und schleppend (wenn auch die vorigen Montagespreise noch gehalten, und für feinste schwere Waare, welche nicht reichlich vertreten war, ausnahmsweise noch sogar bis 52 Pf. erzielt wurden.) Man zahlte für beste Qualität 42—50 Pf. und für geringere Qualität 30—40 Pf. pro 1 Pfund Fleischg.

Hammel blieben ohne Umjaz.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

Nordhausen, 15. Mai. Im Dorfe Ufrungen sind durch eine Feuerbrunst etwa 50 Gebäude zerstört worden.

Nordhausen, 15. Mai. Die Zahl der durch die Feuerbrunst in Ufrungen zerstörten Wohnhäuser beträgt nach weiteren Mittheilungen 70.

Hamburg, 15. Mai. In der großen Ausstellungshalle auf der Moorweide brach heute Nachmittags Feuer aus, welches die Holzvertheilung des Vorbaues gänzlich zerstörte. In Folge des ungünstigen Windes gerieth auch die Dachtrone der Hauptkuppel in Brand. Die Lösungsarbeit war in Folge der eigenartigen Baukonstruktion eine sehr schwierige, jedoch war der Brand gegen Mitternacht im Wesentlichen als gelöscht zu betrachten. Der Schaden wird auf circa 250,000 M. geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Braunschweig, 15. Mai. Da die Kommission die Ablehnung der Vorlage wegen der Reklamation der Burg Dankwarderode beantragt hatte, erklärte der Staatsminister Graf Börsch-Brisberg in der heutigen Landtags-sitzung, die Regierung ziehe die Vorlage zurück, da nach Art und Weise der Kommissionsberatung die Ablehnung derselben im Pleaum wahrscheinlich sei.

Bern, 15. Mai. Der als Schreiber des Drohbrieves, betreffend die Sprengung des Bundespalastes, entdeckte Koffier Wilhelm Huft in Heiden, aus dem Großherzogthum Baden gebürtig, hat sich eine Stunde nach dem zuletzt vorgennommenen Verhör erhängt.

Zürich, 15. Mai. Seit sechs Stunden herrscht in der ganzen Ost-Schweiz bedeutender Schneefall, der noch fortbauert. Der durch denselben angerichtete Schaden läßt sich noch nicht überschätzen, dürfte aber sehr bedeutend sein, namentlich die Obsterte zum großen Theil vernichtet sein.

London, 15. Mai. Unterhauf. Gladstone erklärt auf eine bezügliche Anfrage Northcote's, die Unterhandlungen mit Rußland seien noch nicht abgeschlossen; die Antwort Rußlands auf die Mittheilung Englands, betreffend einen Theil der Grenze, werde erwartet und dürfte erst in einigen Tagen eintreffen. Der Schriftwechsel zwischen der russischen und der englischen Regierung, betreffend die afghanische Grenzfrage, werde morgen vertheilt; dieselbe breche mit dem Zwischenfall von Pondjeh ab, weil die Verhandlungen noch nicht beendet seien. — Auf eine Anfrage Daslow's erwidert Gladstone, ihm sei nichts davon bekannt, daß die russische Regierung angedeutet habe, sie wolle in Kabul eine Gesandtschaft errichten. — Gladstone theilte ferner mit, er beabsichtige in der gegenwärtigen Session noch folgende Vorlagen einzubringen: betreffend die Kleinbauern Schottlands, den mittleren Unterricht in Wales und die Erneuerung der Bill, betreffend die Verhütung von Verbrechen in Irland.

Das Oberhaus nahm in erster Lesung die Bill wegen Errichtung eines Ministeriums für Schottland und in zweiter Lesung die Wahlbezirksbill an.

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.
10)

Sechs Wochen waren seit dem Tage von Elisabeth Eschenbachs Erkrankung vergangen; sie hatte die Krisis des Nervenfiebers glücklich überstanden, und auch die Entkräftung, die der Arzt für so gefährlich gehalten, begann durch dessen aufmerksame Behandlung, wie durch die aufopfernde Pflege ihrer Mutter und Freundin — die Majorin war bereits nach Düsseldorf zurückgekehrt — zu schwinden. Dennoch war sie noch immer eine Rekonvaleszente, deren Zustand die größte Vorsicht erforderte, und jede Aufregung konnte ihn wieder verschlimmern. Sie mußte dies auch selbst fühlen und sich ihrer Schwäche bewußt sein, denn sie sprach fast nie, und nahm schweigend die ihr mit so treuer Liebe geweihte Pflege entgegen.

Mit der andauernden Genesung aber, die ihren Gatten mit unaussprechlicher Freude erfüllte, machte sich bei ihm auch die Sorge, wie sich hinfort ihr beiderseitiges Leben gestalten würde, geltend. Sie waren Mann und Weib, hatten sich jedoch seit dem Tage ihrer Ankunft nicht wieder gesehen. Dies seltsame Verhältnis eines eben verheirateten Paares konnte nicht dauern, wenn es sich auch bis dahin durch Elisabeths plötzliche und gefährliche Erkrankung rechtfertigen ließ, es mußte also anders damit werden — wann aber und wie konnte dies geschehen?

An einem trüben Novembertage saß Elisabeth mit der Rätin am Fenster des Wohnzimmers, beide blickten auf den Strom, dessen gegenüberliegendes Ufer in dichten Nebel gehüllt war.

„Mutter“, sagte er mit einem schweren Seufzer, „wer hätte wohl im Sommer, als wir am Rhein so heitere Stunden verlebt, und ich mich in Elisabeths Besitz so unbeschreiblich glücklich fühlte, gedacht, daß nach wenigen Wochen eine solche Wandlung eintreten würde. Zwar sorgte ich

jetzt nicht mehr um ihr theures Leben, aber doch um die Zukunft.“

„Deine Sorge mag zwar nicht ganz unbegründet sein, Gustav,“ entgegnete die Rätin, „dennoch aber wird Elisabeth Dir das am Altar gegebene Wort halten, und allen Pflichten als Dein Weib genügen!“

„Ein trauriges Dasein, Mutter, für eine Frau, welche noch nicht ihr neunzigstes Lebensjahr vollendet — es kann ihrem Herzen keine Befriedigung gewähren.“

„Habe Geduld, Gustav,“ antwortete ermutigend die Rätin, „und laß sie sich nach dieser schweren Krankheit nur erst selbst wiederfinden; bis jetzt hat sie kaum darüber nachzudenken vermocht. Dann wird sie auch den rechten Weg finden, den sie zu gehen hat und von dem sie bei ihrem festen Charakter nicht abweichen wird!“

Mit Elisabeths langsam, aber sicher fortschreitender Genesung nahmen auch ihre geistigen Fähigkeiten zu, und ihre Mutter und Freundinnen gewahrten, daß sie nachzudenken begann, wenigstens sie nur selten und wenig sprach, und auch die Andern auf den besonderen Wunsch des Arztes sie nicht dazu veranlaßten. Einmal aber mußte sie dies Schweigen brechen, und darauf warteten geduldig ihre treuen Pflegerinnen.

Dies erfolgte denn auch einige Tage nach obigem Gespräch. Elisabeth durfte bereits ihr Schlafzimmer mit dem anliegenden Wohngemach vertauschen und lag dort, von Kissen unterstützt und in weiche Decken gehüllt, auf einem Ruhebett. Das Zimmer selbst war mit Behaglichkeit ausgestattet, und Doppelfenster, Portieren und ein bieder Teppich hielten jeden Luftzug ab. Im Ofen brannte ein helles Kohlenfeuer, dessen rote Gluth durch das Gitter schimmerte, und vor ihr stand ein Tisch, auf dem sich außer ihren Medikamenten alle Gegenstände des Nützens und Luxus befanden, mit denen der Reichtum Kranke zu umgeben weiß. Neben dem Sopha saß die Rätin mit einer Handarbeit beschäftigt, doch wandte sie ihre ganze Aufmerksamkeit der kranken Tochter zu. Diese blühte lange sinnend aus dem Fenster auf die entblätterten Bäume des Gartens der Villa und dann auf ihre auf der Decke ruhenden Hände, die fast durchsichtig waren, und deren Goldfinger

kaum den schweren Trauring zu halten vermochte. Endlich sich zu ihrer Mutter wendend, sagte sie mit einem kräftigen Ton der Stimme, welche an frühere Zeiten erinnerte:

„Wo ist Gustav, Mutter?“

Diese Frage hatte die Rätin am wenigsten erwartet, und einen Augenblick zögernd, sagte sie sich aber schnell, und erwiderte ruhig:

„Er ist in der Stadt, mein Kind, kommt aber frühzeitig zurück!“ und sich jeder weiteren Bemerkung enthaltend fuhr sie in ihrer Arbeit fort.

„Und Hermine?“ begann nach kurzem Schweigen nochmals die Kranke.

„Sie ist in den Garten hinabgegangen —“

Wiederum trat eine Pause ein, bis endlich Elisabeth fortfuhr:

„Mutter, erzähle mir doch, was während meiner Krankheit vorgegangen ist. Ihr habt gewiß viele Briefe erhalten?“

„Sehr oft, mein Kind, denn, wie Du denken kannst, waren alle Freunde und Bekannte auf höchste um Dich besorgt!“

„Laß mich von ihnen hören, Mutter.“ Die Rätin erzählte von der Heimath, in der sich indes nichts Besonderes zgetragen, von der Familie Falkenberg, die häufig geschrieben, und wie die Majorin sich unendlich nach ihr sehne; doch wolle Doktor Bäumer einen solchen Besuch noch nicht gestatten. Endlich trat Hermine mit einigen duftenden Blumen ein — späteren Noen, Bellchen und Reseda — die sie in einem Glase an Elisabeths Seite stellte, wofür diese ihr durch einen freundlichen Blick dankte. Dann hörten sie einen Wagen vorfahren, und während ein leichtes Roth die bleichen Wangen der jungen Frau flüchtig färbte, sagte sie, mit sicherer Stimme:

„Ist Gustav gekommen, Mutter?“

„Ja, Elisabeth, ich hörte seine Stimme. Willst Du ihn sehen?“

„Ja, Mutter, sage es ihm — und laßt uns dann allein!“

Die Rätin und Hermine verließen das Zimmer, und die erstere theilte ihrem Schwiegerohn Elisabeths Aufforderung mit. Sie fügte aber noch mit einem theilnehmenden Blick hinzu:

„Gustav, ich brauche Dir bei dieser ersten Zusammenkunft die nöthige Ruhe und Vorsicht nicht anzurathen, zumal Du Elisabeth sehr verändert finden wirst.“

„Sei unbesorgt, Mutter,“ erwiderte er, doch verrieth seine Stimme die heftige Bewegung, deren er sich bei diesem Wiedersehen seiner kranken Gattin nicht erwehren kann.“

„Bedenke, daß wir sie kaum dem Tode abgerungen, und daß jede Aufregung ihr noch immer verhängnisvoll werden kann.“

„Mutter, wie würde ich wohl ein mir so theures Leben in Gefahr bringen! und schnell sich abwendend, betrat er nach einigen Minuten das Krankenzimmer seiner Gattin. Mit unverminderter Liebe, aber auch voll unbeschreiblicher Trauer blühte er auf die Leibesgestalt, welche kaum noch an seine blühendste Braut erinnerte. Wie sonst war das reiche, lichtbraune Haar in schweren Flechten um den zierlichen Kopf geordnet, und umschloß die weiße Stirn, an der jede A. er sichtbar geworden. Die blauen Augen waren von tiefen, schwarzen Ringen umgeben, und bleich und eingefallen waren die sonst so frisch gefärbten und anmuthig gerundeten Wangen. Den schönen Mund aber umspielte ein mildes Lächeln, als sie mit mattem Blick ihm ihre schmale weiße Hand reichend, sagte:

„Wir haben uns lange nicht gesehen, Gustav!“

„Meine arme, arme Elisabeth!“ mehr vermochte er nicht zu erwidern, und die kleine, abgemagerte Hand mit leihem Druck umfassend, sank er, von seinem Gefühle übermannt, auf einen Stuhl nieder während Thränen des tiefsten Schmerzes seine Augen füllten.

Elisabeth, die sich lange auf dies erste Wiedersehen ihres Gatten vorbereitet hatte, war bei diesem Anblick tiefgerührt und erwiderte nach einer Pause mit einer Stimme, die zwar ihre innere Erregung verrieth, aber doch fest und sicher klang:

„Du kannst auf meinen Anblick nicht vorbereitet sein, Gustav; dennoch sei meinethwegen ohne Sorge. Ich werde genesen, denn ich will genesen, und an Deiner Seite ein glückliches Leben führen!“

Gustav Eschenbach verstand den Sinn ihrer

Börsenbericht.

Stettin, 15. Mai. Wetter leicht bewölkt. Therm. + 10° R. Barom. 28" 2". Wind NO.
Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. u. weiß. 170 bis 176 bez. per Mai 176 nom., per Juni-Juli do., per Juni-Juli 176,5 bez., per Juli-August 179 B., per September-Oktober 183 bez., per Oktober-November 184,5 B., 184 G.
Kornen matt, per 1000 Mgr. loco 140—105 bez., per Mai 145,5 Gd., per Mai-Juni do., per Juni-Juli 145,5 bez., 146 Br., per Juli-August 148,5 bez., per September-Oktober 152 Br. u. Gd., per Oktober-November 153 B. u. G.
Hafer per 1000 Mgr. loco Bomm. 140—146 bez., Weizen still, per 100 Mgr. loco a. f. b. 51,5 B., per Mai 50,5 B., per September-Oktober 52,5 B.
Spiritus fest, per 10,000 Liter % loco a. f. 42,9 bez., per Mai 43,7 B. u. G., per Mai-Juni do., per Juni-Juli 44,3 B. u. G., per Juli-August 45,2 B. u. G., per August-September 46,2 bis 45,9 bez., 46 B. u. G., per September-Oktober 46,5 B. u. G.
Petroleum loco 7,70 bez.

Königliches Bad Nenndorf,

unweit Hannover, Eisenbahnstation. Schwefel-, Sool-, Schwefelwasser-, Douche- u. Dampf-Bäder. Schwefelgas, Inhalationen. Brunnensanität. Saison: 15. Mai bis 15. Sept. 30. September. Königl. Brunnendirektion.

Bad Polzin

(Bahnhof Ramin) mit Gebirgsluft, Stahl-, Fichtennadel- u. Moorbädern, gegen Blutmuth, Lähmung, Steifheit und chronischen Rheumatismus. Die Bade-Kommission.

Pfingst-Fahrt Stettin-Kopenhagen

Postdampfer „Titania“, Kapit. G. Ziemke, von Stettin Sonnabend, 23. Mai, 1 Uhr Nachm., von Kopenhagen Mittwoch, 27. Mai, 3 Uhr Nachm. Hin- u. Retourbillets (gültig für die ganze Saison) 1. Kajüte A 30, 2. Kajüte B 18, Deck A 9, an Bord der „Titania“ vom Donnerstag ab. Dasselbst sind auch Rundreise-Billets zu haben. Rud. Christ. Gröbel.

Passagier-Postdampfschiffahrt

Stettin-Kopenhagen: Jeden Montag, Dienstag, Freitag 2 Uhr Nachm. Stettin-Gothenburg: Jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachm. Stettin-Christiansia: Jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags. Hin- und Retour-, sowie Rundreise-Billets zu ermäßigten Preisen. Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen Scandinaviens. Prospekt gratis durch Hofrichter & Mahn.

In einer Prov.-Kreis- u. Gymnasialstadt der Mark m. 1 Regt. Garnison ist ein f. feines Publ. 7 Morgen groß. Gartenrev. mit Tanager, Willard, Kegelsbahn, Gartenschiff, Treibhaus, mit best. maß. Geb., an der Chaussee und Bahn gelegen, unmittelbar a. d. Stadt, wegen Krankheit sehr preiswerth zu verkaufen. Off. unter Chiffre H. 22075 befördern Krausenstein & Vogler, Breslau.

Güter, Mittergüter jeder Größe, Hotels, Villen, Gasthöfe, Mühlen, Grundst. jeder Art fucht für zahlungsfähige F. Haunschild, Berlin, Andreasplatz 2.

Ostseebad Zoppot bei Danzig,

Station der hinterpommerschen Bahn, mit Danzig durch täglich 16 Züge von halbstündiger Fahrt, verbunden. Reizende Lage. Sicherer Badegrund. Kalte und warme See-, Sool-, Schwefel- u. Bäder und Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Pferdebahn nach dem Walde. Dampferfahrten Kurmusik. Reunions. 1884 Badegastfrequenz 5500. Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober. Sechsmöchentliche Retour-Billets von allen größeren Stationen. Auskunft ertheilt und Prospekte versendet Die Bade-Direktion.

Thüringen. Soolbad Salzungen. Station der Werrabahn.

An einem Landsee reizend gelegen. Grosser Reichthum an Soole von 3—27 % Salzgehalt. Jod- und bromhaltige Mutterlauge. Sool-, Dampf-, Moor-, Douche- und Eisenbäder. Zweckmässig eingerichtete Inhalationshalle für Brust- und Halsleidende. Eröffnet vom 18. Mai bis Ende September. Prospekte gratis. Näheres durch den Badearzt Geh. Med.-Rath Dr. Wagner und die Badedirektion.

Bad Freienwalde a. S.,

salinische Eisenquelle, Mineralbäder, Eisenmoorbäder, Douchebäder, russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich Sool-, Schwefel-, Fichtennadel- und Augen-Bäder; Verabreichung von Rollen und sämmtlicher natürlicher Mineralwässer. (Das Bad bietet bewährte Hilfe, besonders bei Störungen der Blutmischung, Frauenkrankheiten, rheumatischen Leiden, Lähmungen u. i. w.) Freienwalde a. S. ist Station der Berlin-Stettiner Eisenbahn und von Berlin, Stettin, Frankfurt a. O. schnell und leicht zu erreichen. Der Ort liegt in der reizendsten Gegend der Mark, in Mitte schattiger Laub- und Nadelholzwälder und ist vor rauhen Winden geschützt. Das vorzüglich eingerichtete Badehaus genügt den weitgehendsten Ansprüchen. — Lokalitäten zweimal täglich Konzert der Kapelle. Die Saison beginnt am 14. Mai. Wohnungen v. 3—30 Mark pro Woche. Bestellungen auf Wohnungen sind an die städtische Badeinspektion zu richten.

Vertretung in Patent-Prozessen. PATENTE aller Länder u. event. deren Verwerthung besorgt C. Kessler, Patent- und Technisches Bureau, Berlin, SW., Königgrätzerstr. 47. Anfuhr! Prosp. gratis. Bericht über Patent-Anmeldungen.

Täglich und wöchentlich erscheinende Börsenberichte. Erster geben in gedrängter Form promptest Nachrichten über die Tagesereignisse der Börse. Der Wochenbericht erörtert in ausführlicher Darlegung deren Ursachen und voraussichtliche Konsequenzen. Beide versende ich gratis und franko.

Jean Fränkel, Bankgeschäft,
Berlin SW.,
Kommandanten-Strasse 15,
Reichsbank Giro-Konto. — Telephon No. 242,
vermittelt
Kassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte
zu kulantesten Bedingungen.

Die von mir herausgegebene Broschüre: Kapitalanlage und Spekulation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- und Prämien-Geschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis u. franko.

Patentirt! — Neueste Erfindung! — Goldene Medaille!

Brandkasten (System ADE)
mit neuestem Sicherheitsverschluss:
Buchstaben-Sperrung (Patent Ade).
Seld-, Bücher- u. Dokumenten-Thüren, Läden etc., aus Eisen u. schranke, auch in jeder Möbel-form, ferner zum Einmauern etc. Sicherheitschloss jeder Art. Gewölbeschützen, feuersicher.

Die Erzeugnisse der Fabrik haben sich laut amtl. Attesten in schwierigen Fällen erster Gefahr gegen Feuer, Fall und Einbruch glänzend bewährt, sind in der Sicherheit unübertroffen und in jeder Beziehung gediegen gearbeitet.

Cassen- & Patent-schlossfabrik C. Ade, kgl. Hof., Berlin, Friedrichstr. 163. Illustrierte Preislisten gratis.

A. Toepfer,
Hoflieferant,
Mönchenstraße Nr. 19.
Gartenmöbel, Eisschränke, Badewannen, Douchen, Klosets, Bidets, Küchengeräthe, Petroleumkocher, Kochherde, Metall-Särge.

Von Brusthusten und Athembeschwerden glücklich befreit durch Johann Hoff's Malzertrakt. Malzbonbons.

An Herrn Johann Hoff, alleiniger Erfinder und alleiniger Erzeuger der Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, königlicher Kommissionsrath u. Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Jburg, 8. November 1884.

Ihre Malzertrakt-Gesundheitsbier hat mir gegen Husten und Schwäche gute Dienste geleistet. Ich erlaube Sie freundlichst um eine weitere Sendung. Wiesehahn, Pastor. Löwendorf b. Trebbin, 3. Okt. 84.

Da meine Tochter durch seine Medicamente mehr Binderung fand, so bin ich zu den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten gekommen und habe die Kranke das berühmte Malzbier trinken lassen, wovon dieselbe vollständig gesund geworden ist.

Bauer Spieske. Preise ab Berlin: 13 Flaschen Malzertrakt-Gesundheitsbier 7,50 M. — Konzentriertes Malzertrakt mit und ohne Eisen a 3 M., 1,50 M. und 1 M. — Malz-Chocolade pr. Pfd. I. 3,50 M., II. 2,50 M. — Eisen-Malzchocolade I. a Pfd. 5 M., II. a Pfd. 4 M. — Malz-Chocoladen-Pulver a Büchse 1 M. — Brust-Malz-Bonbons a 80 J. und a 40 J. pro Beutel. — Aromatisirte Malz-Toilettenseife I. a 1,00, II. 0,75, III. 0,50. Malzomade a Flacon 1,50 M. und 1 M.

Verkaufsstelle bei Herrn Max Mücke, Hofl., Th. Zimmermann und Louis Sternberg.

Weitere Niederlagen werden erdichtet.

Grand Hôtel,
Stadtbahn-Station, Berlin, Alexanderplatz.
Neu und komfortabel eingerichtet. Günstige Lage. Zimmer von 2 M. an incl. Bad. Großes Wein- und Bier-Restaurant. Elektrische Beleuchtung.

Worte, die er nicht erwartet, die aber allen seinen Sorgen ein Ende machten. Von neuer Bewegung ergriffen, neigte er sich über sie, und sie sankt umfassend, lehnte er ihr Haupt an seine Brust, küßte ihren Mund und ihre Stirn und sagte kaum vernehmbar:

„Theure Elisabeth, mein geliebtes Weib, wie dank ich dem Himmel, daß er Dich mir erhalten! Ja, Du sollst glücklich werden, sollst wie die Worte bereuen, die Du soeben gesprochen und deren Erfüllung die ganze Aufgabe meines Lebens sein wird. Dann schweben beide, während er mit tiefem Schmerz auf Elisabeth blickte, die mit matten Augen zu ihm aufschaute. Endlich fuhr er fort:

„Elisabeth, diese Jahreszeit muß nothwendig Deine Genesung verzögern, daher müssen wir auf Mittel achten, Deine Gesundheit wieder zu kräftigen. Sollte nicht ein längerer Aufenthalt in Italien von gutem Erfolg für Dich sein? Gewiß begleiten Dich, sobald Du reisen kannst, auch Deine Mutter und Fräulein Stein.“

„Du magst recht haben, Gustav,“ antwortete Elisabeth, tiefgerührt von der Liebe und Sorge ihres Gatten.

Nach vernehmlicher Klopfen wurde jetzt die Thür geöffnet und Doktor Bäumer trat ein. Ein

schneider Blick auf das Ehepaar bestätigte seine günstigen Erwartungen, und an das Bett der Kranken tretend, sagte er, indem er zugleich derselben den Puls fühlte:

„Diese erste Unterredung mit Ihrem Gatten hat doch nicht zu lange gewährt, Frau Eschenbach?“

„Sie hatten sie ja gestattet, Herr Doktor!“ antwortete Elisabeth freundlich.

„Allerdings, und damit sie bald wiederholt werden kann, mache ich derselben jetzt ein Ende. Ihr Puls schlägt schöner als gut ist, ein Beweis, daß Sie Ihren Kräften zu viel zugemuthet!“ Nun begann er sich noch weiter nach ihrem Befinden zu erkundigen, während Gustav seine Schwiegermutter aufsuchte, um ihr das Resultat dieser ersten Zusammenkunft mitzutheilen.

10.

Hefige Novemberstürme umstießen die Villa am Rhein und trieben den praeludenden Regen gegen die Fenster; sogar der erste Schnee hatte schon den Garten gedeckt, war aber, als die bleiche Sonne das ewige Gewölk am Himmel durchbrochen, wieder verschwunden.

Traurig und verdrückt war die Natur und die

Umgebung des stillen Hauses, in welchem so lange Angst und Sorge geherrscht, wo aber jetzt all-gemein Freude eingelebt war, denn die junge Herrin erblühte zu neuer Kraft und Gesundheit. Jetzt auch ward der von ihrem Gatten angeregte Plan eines längeren Aufenthaltes in Italien wieder besprochen, und Doktor Bäumer ertheilte seine Zustimmung, riet aber, mit der Abreise bis zur Mitte des Dezembers zu warten.

Der kleine Kreis, welcher so lange nur Elisabeths Pflege gelebt, ward zuerst durch Hermine Stein aufgelöst, welche von ihrem Bruder heimberufen wurde, da ihre stets zur Winterzeit leidende Mutter ihrer bedurfte. Die Freundinnen schieden mit schwerem Herzen, doch in der Gewißheit eines baldigen Wiedersehens, denn auf der Reise nach Italien mußte Elisabeth der Erbschaftsangelegenheit halber auch ihre Heimath berühren.

„Und den Winter, Fräulein Stein, verleben wir zusammen im Süden,“ hatte beim Abschied Gustav Eschenbach mit freundlicher Herzlichkeit hinzugefügt. „Sie haben in treuer Liebe und Sorge die Schmerztage mit uns getheilt und müssen nun auch die Herrlichkeiten Italiens mit uns genießen.“

„Vielleicht läßt sich das mit einem Aufenthalt

meiner Mutter daselbst vereinigen,“ hatte sie erwidert, „denn mein Bruder hat sich mehrfach den Wunsch geäußert, daß sie einige den Winter dort zubringen sollte, falls dies Gesellschaft von Bekannten geschehen könne!“

Als am Abend jenes Tages Elisabeth mit ihrer Mutter am Kaminfeuer saß und mit ihr mancherlei besprach, sagte sie auf einmal:

„Mutter, ich habe in Bezug auf unsere Reise einen Vorschlag zu machen, der Dich vielleicht fremden wird, den Du aber bewilligen mußt!“

„Einen Vorschlag?“ wiederholte die Räthin unblide voll Spannung auf ihre Tochter.

„Gustav und ich müssen zuerst nach Italien gehen,“ antwortete Elisabeth, „und Du, Hermine, und ihre Mutter folgen uns dann in einigen Wochen später nach Neapel!“

Die Räthin hörte sie überrascht an, enthielt sich jeder Bemerkung und erwiderte überaus flammend:

„Es mag wohl am besten sein, Elisabeth, Du kannst aber doch nicht ohne jegliche weibliche Begleitung reisen, da Du noch immer Refonvalezentin bist!“

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 18. bis 23. Mai.

Substitutionsfachen.

18. A.-G. Boffin. Das dem Eigentümer Jul. Teipelte geh., in Kolzow bel. Grundstück.
 - A.-G. Stettin. Das dem Handelsmann Gottfr. Jastrow geh., in Bodejuch bel. Grundstück.
 - A.-G. Nedermünde. Das der Wittwe Dor. Goh. geb. Zug, in Berlin geh., in Nedermünde bel. Grundstück.
 19. A.-G. Stettin. Das der Wittwe Clara Juppert, geb. Hellforth, geh., hierelbst, Unterwief 4, bel. Grundstück.
 20. A.-G. Greifenhagen. Das den Erben der Ackerbürger Borchardt'schen Erbschaften geh., daselbst bel. Grundstück.
 - A.-G. Nedermünde. Das dem Eigentümer J. M. Ch. Fertig geh., in Plumenthal bel. Grundstück.
 - A.-G. Plüßau. Das dem Restaurateur E. Wall-schmid geh., daselbst bel. Grundstück.
 - A.-G. Weis. Das dem Zimmermeister Herrn. Müller geh., am Wege nach Al-Mischow bel. Grundstück.
 21. A.-G. Stettin. Das dem Gutsbesitzer C. W. Pablig geh., in Dohrenfelde bel. Grundstück.
 - A.-G. Regenwalde. Das dem Eigentümer C. F. Knaack geh., zu Curisdorf bel. Grundstück.
 - A.-G. Greifenhagen. Das dem Kolonisten Aug. Demert geh., zu Wubbenbrod bel. Grundstück.
- Konkursfachen.
19. A.-G. Körlin a. B. Prüfungs-Termin: Kaufm. Moritz Wolff daselbst.
 20. A.-G. Dreptow a. T. Prüfungs-Termin: Kaufm. Gust. Reimer daselbst.

Zähne werden nach amerikanischem System schmerzlos unter vollständiger Garantie naturgetreu u. preismäßig eingesezt, plombirt, mit Luftgas (Lachgas) schmerzlos und gänzlich gefahrlos gezogen. Sprechstunden täglich Vorm. von 9-1 u. Nachm. von 2-7 Uhr, auch Sonntags.
Albert Loewenstein, prakt. Dentist, Zahnarzt Stettin, 43, obere Schulzenstr. 43, 1. N.B. für Auswärt. Anf. künstl. Zähne in kürz. Zeit



Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radikalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders aber, die durch Jugendverirrungen entstehen. Dauernde Heilung aller Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfschmerzen, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.
 Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengesetzt, bietet somit auch die volle Garantie für Befreiung obiger Leiden. Jedes Häkerl enthält das sehr prächtige beiligende Circulär. Preis 1/2 Fl. Mk. 5.-, ganze Fl. M. 9.-, gegen Ein-sendung oder Nachnahme.
 Haupt-Depôt M. Schulz, Han-nover, Schillerstr. Depôt:

Apoth. zum „Goldenen Anker“, Grabow-Stettin. Rother Apotheke, Posen. Apoth. E. Müller, Braunsberg i. Ostpr. Rath's-Apotheke, Marienburg i. Westpr. Apoth. H. Müller, Rawitsch i. Posen. Adler-Apotheke, Grün-berg i. Schl.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie,
 Ziehung II. Klasse 19.-20. Mai.
 Empfehle: Originale 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32
 Anttheile 1/16, 1/8, 1/4.
G. Langgaard, Berlin W., Friedrichstraße 160.

Schnellbote
 in bester und neuester Konstruktion, ein-facher und eleganter Ausattung liefert als besondere Spezialität zu bill. Preisen
R. Holtz, Dampfboot- u. Maschinen-Fabrik in Harburg a. E.
 Illustrirte Kataloge gegen 50 S. in Briefmarken.

Die größte Musik-Instrumenten-Handlung und Fabrik
 von **H. Lorentz, Stettin, Heumarkt 7,**
 offerirt in erlauchter Auswahl aus eigener Werkstatt, sowie aus den renomirtesten Fabriken Instrumente aller Art, Geigen, Bratschen, Violon-Cellos, Rhythmen, Gitarren und Spiel-dosen verabsolge mindestens 33 1/2% billiger wie anderswo. Da ich in **Hand- und Mundharmonika's** für Kommern den bedeutendsten Umsatz erziele, bin ich in der Lage, selbige sogar 50% billiger zu verkaufen. **Aristons** in bester Ausführung verkaufe mit 30 M. Noten per Stück 1 M. **Leierkasten** halte zu Fabrikpreisen in vorzüglicher Ausführung auf Lager. Kömische und deutsche Saiten nur in guter Qualität empfehle angelegentlich. **Reparaturen** an allen nur denflichen Instrumenten werden sauber und pünktlich ausgeführt.
H. Lorentz, Heumarkt 7.

W. Bergmann's Wagen-Fabrik,
 Jauer in Schlesien,
 (Renomirtes Geschäft.) liefert (Gegründet 1864.)
alle Arten Luxus-Wagen
 unter Garantie solider Arbeit. Billige Preise! Zeichnungen mit Preisangabe gratis und franko!

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János“
 Das vorzüglichste und bewährteste Bitterwasser.
 Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.
 Lieb's Gutachten: „Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz über-trifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksam-keit damit im Verhältnis steht.“
 Moleschott's Gutachten: „Seit un-gefähr 10 Jahren verordne ich das „Hunyadi János“-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, sicherer und gemessener Wir-kung erforderlich ist.“
 Rom, 19. Mai 1884.
 München, 19. Juli 1870. *J. Liebig* *Jac. Moleschott*

Otto Welle, Uhrmacher,
 Langebrückstraße Nr. 4, Bollwerk-Eck,
Lager von 500 Taschenuhren
 empfiehlt und verbindet unter 3jähriger, durchaus reeller Garantie:
 Silberne Cylinderruhren ohne Goldrand 15, 18, 21, 24, 27, 30, 33, 36, 39, 42, 45, 48, 51, 54, 57, 60, 63, 66, 69, 72, 75, 78, 81, 84, 87, 90, 93, 96, 99, 102, 105, 108, 111, 114, 117, 120, 123, 126, 129, 132, 135, 138, 141, 144, 147, 150, 153, 156, 159, 162, 165, 168, 171, 174, 177, 180, 183, 186, 189, 192, 195, 198, 201, 204, 207, 210, 213, 216, 219, 222, 225, 228, 231, 234, 237, 240, 243, 246, 249, 252, 255, 258, 261, 264, 267, 270, 273, 276, 279, 282, 285, 288, 291, 294, 297, 300, 303, 306, 309, 312, 315, 318, 321, 324, 327, 330, 333, 336, 339, 342, 345, 348, 351, 354, 357, 360, 363, 366, 369, 372, 375, 378, 381, 384, 387, 390, 393, 396, 399, 402, 405, 408, 411, 414, 417, 420, 423, 426, 429, 432, 435, 438, 441, 444, 447, 450, 453, 456, 459, 462, 465, 468, 471, 474, 477, 480, 483, 486, 489, 492, 495, 498, 501, 504, 507, 510, 513, 516, 519, 522, 525, 528, 531, 534, 537, 540, 543, 546, 549, 552, 555, 558, 561, 564, 567, 570, 573, 576, 579, 582, 585, 588, 591, 594, 597, 600, 603, 606, 609, 612, 615, 618, 621, 624, 627, 630, 633, 636, 639, 642, 645, 648, 651, 654, 657, 660, 663, 666, 669, 672, 675, 678, 681, 684, 687, 690, 693, 696, 699, 702, 705, 708, 711, 714, 717, 720, 723, 726, 729, 732, 735, 738, 741, 744, 747, 750, 753, 756, 759, 762, 765, 768, 771, 774, 777, 780, 783, 786, 789, 792, 795, 798, 801, 804, 807, 810, 813, 816, 819, 822, 825, 828, 831, 834, 837, 840, 843, 846, 849, 852, 855, 858, 861, 864, 867, 870, 873, 876, 879, 882, 885, 888, 891, 894, 897, 900, 903, 906, 909, 912, 915, 918, 921, 924, 927, 930, 933, 936, 939, 942, 945, 948, 951, 954, 957, 960, 963, 966, 969, 972, 975, 978, 981, 984, 987, 990, 993, 996, 999, 1002, 1005, 1008, 1011, 1014, 1017, 1020, 1023, 1026, 1029, 1032, 1035, 1038, 1041, 1044, 1047, 1050, 1053, 1056, 1059, 1062, 1065, 1068, 1071, 1074, 1077, 1080, 1083, 1086, 1089, 1092, 1095, 1098, 1101, 1104, 1107, 1110, 1113, 1116, 1119, 1122, 1125, 1128, 1131, 1134, 1137, 1140, 1143, 1146, 1149, 1152, 1155, 1158, 1161, 1164, 1167, 1170, 1173, 1176, 1179, 1182, 1185, 1188, 1191, 1194, 1197, 1200, 1203, 1206, 1209, 1212, 1215, 1218, 1221, 1224, 1227, 1230, 1233, 1236, 1239, 1242, 1245, 1248, 1251, 1254, 1257, 1260, 1263, 1266, 1269, 1272, 1275, 1278, 1281, 1284, 1287, 1290, 1293, 1296, 1299, 1302, 1305, 1308, 1311, 1314, 1317, 1320, 1323, 1326, 1329, 1332, 1335, 1338, 1341, 1344, 1347, 1350, 1353, 1356, 1359, 1362, 1365, 1368, 1371, 1374, 1377, 1380, 1383, 1386, 1389, 1392, 1395, 1398, 1401, 1404, 1407, 1410, 1413, 1416, 1419, 1422, 1425, 1428, 1431, 1434, 1437, 1440, 1443, 1446, 1449, 1452, 1455, 1458, 1461, 1464, 1467, 1470, 1473, 1476, 1479, 1482, 1485, 1488, 1491, 1494, 1497, 1500, 1503, 1506, 1509, 1512, 1515, 1518, 1521, 1524, 1527, 1530, 1533, 1536, 1539, 1542, 1545, 1548, 1551, 1554, 1557, 1560, 1563, 1566, 1569, 1572, 1575, 1578, 1581, 1584, 1587, 1590, 1593, 1596, 1599, 1602, 1605, 1608, 1611, 1614, 1617, 1620, 1623, 1626, 1629, 1632, 1635, 1638, 1641, 1644, 1647, 1650, 1653, 1656, 1659, 1662, 1665, 1668, 1671, 1674, 1677, 1680, 1683, 1686, 1689, 1692, 1695, 1698, 1701, 1704, 1707, 1710, 1713, 1716, 1719, 1722, 1725, 1728, 1731, 1734, 1737, 1740, 1743, 1746, 1749, 1752, 1755, 1758, 1761, 1764, 1767, 1770, 1773, 1776, 1779, 1782, 1785, 1788, 1791, 1794, 1797, 1800, 1803, 1806, 1809, 1812, 1815, 1818, 1821, 1824, 1827, 1830, 1833, 1836, 1839, 1842, 1845, 1848, 1851, 1854, 1857, 1860, 1863, 1866, 1869, 1872, 1875, 1878, 1881, 1884, 1887, 1890, 1893, 1896, 1899, 1902, 1905, 1908, 1911, 1914, 1917, 1920, 1923, 1926, 1929, 1932, 1935, 1938, 1941, 1944, 1947, 1950, 1953, 1956, 1959, 1962, 1965, 1968, 1971, 1974, 1977, 1980, 1983, 1986, 1989, 1992, 1995, 1998, 2001, 2004, 2007, 2010, 2013, 2016, 2019, 2022, 2025, 2028, 2031, 2034, 2037, 2040, 2043, 2046, 2049, 2052, 2055, 2058, 2061, 2064, 2067, 2070, 2073, 2076, 2079, 2082, 2085, 2088, 2091, 2094, 2097, 2100, 2103, 2106, 2109, 2112, 2115, 2118, 2121, 2124, 2127, 2130, 2133, 2136, 2139, 2142, 2145, 2148, 2151, 2154, 2157, 2160, 2163, 2166, 2169, 2172, 2175, 2178, 2181, 2184, 2187, 2190, 2193, 2196, 2199, 2202, 2205, 2208, 2211, 2214, 2217, 2220, 2223, 2226, 2229, 2232, 2235, 2238, 2241, 2244, 2247, 2250, 2253, 2256, 2259, 2262, 2265, 2268, 2271, 2274, 2277, 2280, 2283, 2286, 2289, 2292, 2295, 2298, 2301, 2304, 2307, 2310, 2313, 2316, 2319, 2322, 2325, 2328, 2331, 2334, 2337, 2340, 2343, 2346, 2349, 2352, 2355, 2358, 2361, 2364, 2367, 2370, 2373, 2376, 2379, 2382, 2385, 2388, 2391, 2394, 2397, 2400, 2403, 2406, 2409, 2412, 2415, 2418, 2421, 2424, 2427, 2430, 2433, 2436, 2439, 2442, 2445, 2448, 2451, 2454, 2457, 2460, 2463, 2466, 2469, 2472, 2475, 2478, 2481, 2484, 2487, 2490, 2493, 2496, 2499, 2502, 2505, 2508, 2511, 2514, 2517, 2520, 2523, 2526, 2529, 2532, 2535, 2538, 2541, 2544, 2547, 2550, 2553, 2556, 2559, 2562, 2565, 2568, 2571, 2574, 2577, 2580, 2583, 2586, 2589, 2592, 2595, 2598, 2601, 2604, 2607, 2610, 2613, 2616, 2619, 2622, 2625, 2628, 2631, 2634, 2637, 2640, 2643, 2646, 2649, 2652, 2655, 2658, 2661, 2664, 2667, 2670, 2673, 2676, 2679, 2682, 2685, 2688, 2691, 2694, 2697, 2700, 2703, 2706, 2709, 2712, 2715, 2718, 2721, 2724, 2727, 2730, 2733, 2736, 2739, 2742, 2745, 2748, 2751, 2754, 2757, 2760, 2763, 2766, 2769, 2772, 2775, 2778, 2781, 2784, 2787, 2790, 2793, 2796, 2799, 2802, 2805, 2808, 2811, 2814, 2817, 2820, 2823, 2826, 2829, 2832, 2835, 2838, 2841, 2844, 2847, 2850, 2853, 2856, 2859, 2862, 2865, 2868, 2871, 2874, 2877, 2880, 2883, 2886, 2889, 2892, 2895, 2898, 2901, 2904, 2907, 2910, 2913, 2916, 2919, 2922, 2925, 2928, 2931, 2934, 2937, 2940, 2943, 2946, 2949, 2952, 2955, 2958, 2961, 2964, 2967, 2970, 2973, 2976, 2979, 2982, 2985, 2988, 2991, 2994, 2997, 3000, 3003, 3006, 3009, 3012, 3015, 3018, 3021, 3024, 3027, 3030, 3033, 3036, 3039, 3042, 3045, 3048, 3051, 3054, 3057, 3060, 3063, 3066, 3069, 3072, 3075, 3078, 3081, 3084, 3087, 3090, 3093, 3096, 3099, 3102, 3105, 3108, 3111, 3114, 3117, 3120, 3123, 3126, 3129, 3132, 3135, 3138, 3141, 3144, 3147, 3150, 3153, 3156, 3159, 3162, 3165, 3168, 3171, 3174, 3177, 3180, 3183, 3186, 3189, 3192, 3195, 3198, 3201, 3204, 3207, 3210, 3213, 3216, 3219, 3222, 3225, 3228, 3231, 3234, 3237, 3240, 3243, 3246, 3249, 3252, 3255, 3258, 3261, 3264, 3267, 3270, 3273, 3276, 3279, 3282, 3285, 3288, 3291, 3294, 3297, 3300, 3303, 3306, 3309, 3312, 3315, 3318, 3321, 3324, 3327, 3330, 3333, 3336, 3339, 3342, 3345, 3348, 3351, 3354, 3357, 3360, 3363, 3366, 3369, 3372, 3375, 3378, 3381, 3384, 3387, 3390, 3393, 3396, 3399, 3402, 3405, 3408, 3411, 3414, 3417, 3420, 3423, 3426, 3429, 3432, 3435, 3438, 3441, 3444, 3447, 3450, 3453, 3456, 3459, 3462, 3465, 3468, 3471, 3474, 3477, 3480, 3483, 3486, 3489, 3492, 3495, 3498, 3501, 3504, 3507, 3510, 3513, 3516, 3519, 3522, 3525, 3528, 3531, 3534, 3537, 3540, 3543, 3546, 3549, 3552, 3555, 3558, 3561, 3564, 3567, 3570, 3573, 3576, 3579, 3582, 3585, 3588, 3591, 3594, 3597, 3600, 3603, 3606, 3609, 3612, 3615, 3618, 3621, 3624, 3627, 3630, 3633, 3636, 3639, 3642, 3645, 3648, 3651, 3654, 3657, 3660, 3663, 3666, 3669, 3672, 3675, 3678, 3681, 3684, 3687, 3690, 3693, 3696, 3699, 3702, 3705, 3708, 3711, 3714, 3717, 3720, 3723, 3726, 3729, 3732, 3735, 3738, 3741, 3744, 3747, 3750, 3753, 3756, 3759, 3762, 3765, 3768, 3771, 3774, 3777, 3780, 3783, 3786, 3789, 3792, 3795, 3798, 3801, 3804, 3807, 3810, 3813, 3816, 3819, 3822, 3825, 3828, 3831, 3834, 3837, 3840, 3843, 3846, 3849, 3852, 3855, 3858, 3861, 3864, 3867, 3870, 3873, 3876, 3879, 3882, 3885, 3888, 3891, 3894, 3897, 3900, 3903, 3906, 3909, 3912, 3915, 3918, 3921, 3924, 3927, 3930, 3933, 3936, 3939, 3942, 3945, 3948, 3951, 3954, 3957, 3960, 3963, 3966, 3969, 3972, 3975, 3978, 3981, 3984, 3987, 3990, 3993, 3996, 4000.

Größtes Uhrketten-Lager
 in Gold, Silber, Stahl und Nickel.
Pauser-Uhrketten
 nur von mir echt zu beziehen.
 Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen. Von echtem Golde nicht zu unterscheiden. 5 Jahre schriftliche Garantie.
 m. 14 Kar. GOLD vergoldet Herren-Ketten Stück 5 M. Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 M.

Harmoniums
 für Kirche, Kapelle, Schule und Haus empfiehlt zu den solidesten Preisen
Leopold Kahn, Fabrikant, Stuttgart.
 Illustr. Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Gummi-Artikel
 4 1/2, 5 u. 6 M. bei senden Brieflich gegen Nachnahme
S. Wiener & Co., Stettin,
 19 Schulzenstraße 19.

Gummiartikel jeglicher Art empfiehlt und verbindet in be-liebiger Güte **E. Kroening, Magdeburg,** Ver-treter nur besten engl. und französischer Fabrikats. Neuer Katalog erdient werden, welchen gratis gegen Erstattung des Postos von 10 resp. 20 S. versende.